**Einfach Leben 7/8**



Stoffverteilungsplan für den Bildungsplan Ethik

für das Gymnasium in Baden-Württemberg

Klasse 5

| **Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8** | **Leben leben** | **Standards für prozessbezogene Kompetenzen** |
| --- | --- | --- |
| **Kapitel**  | **Kompetenzentwicklung** |
| **3.1.1 Ich und Andere** **3.1.1.1 Identität,** **Individualität und** **Rolle****Die Schülerinnen und Schüler können…** | **2 - Wer bin ich? (S. 13-30)** | **Texte verstehen und** **beurteilen:**Fragen an einen Text stellen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler****können**3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben9. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) erkennen und erklären**Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**3. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch-moralischen Situationen identifizieren und deren Stellenwert altersgemäß einschätzen4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären6. persönliche Erfahrungen mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen und einordnen |
| 1. ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftendeMerkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (zum Beispiel Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld,Alter, Geschlecht) | Ich in der Zeit, S. 18Säulen der Identität, S. 19 |
| 2. unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollen- konflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen undbewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde) | Sich ein Bild machen, S. 20Sich abgrenzen, S. 21Sich anpassen, S. 22In Schubladen gesteckt werden, S. 22Eine Rolle spielen, S. 23Ein Junge tanzt nicht Ballett!, S. 27 |
| 3. Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen | Kompetenzseite, Beispiel, S. 17„Er ist es!“, S. 18Eine Rolle spielen, S. 23 |
| 4. Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschie-dener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie,Verein, Klasse) | Gar nicht cool, S. 19Verflixtes Spiegelbild, S. 24Krankhafter Diätwahn, S. 25Zu dick, na und!, S. 26Ich wäre gerne anders, S. 27Ein Junge tanzt nicht Ballett!, S. 27 |
| 5. allgemeine Bedingungen fürein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (zum Beispiel bezogen auf Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit) | Du bist anders? Na und?!, S. 28 |
| **3.1.1 Ich und Andere****3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung****Die Schülerinnen und Schüler****können** | **3 - Freu und verantwortl-ICH (S. 31-30)** | **Meinungen austauschen und eine Meinung vertreten:**Kontra geben | **Argumentieren und reflektieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsamneue Lösungsansätze entwerfen und vertreten**Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und dieZugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen**Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage und Problemstellungen darlegen und erläutern4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen8. Argumentationen (\*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie\*) für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen |
| 1. Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen | Robert nimmt sich frei, S. 36Ohne Zwänge, S. 38 |
| 2. Formen von Freiheit bestimmen und voneinander abgrenzen (zum Beispiel Handlungsfreiheit, Willensfreiheit) | Zwei Arten der Freiheit, S. 36Handlungsfreiheit, S. 37 |
| 3. die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen | Freiheit und Unfreiheit, S. 37Ohne Grenzen, S. 40 |
| 4. Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (zum Beispiel wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann) | Pampa Blues, S. 41Verantwortung fühlen. S. 42Ver-ANTWORT-ung, S. 42 |
| 5. anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verant-wortlichkeiten benennen (zum Beispiel soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit) | Die volle Verantwortlichkeit, S. 43Bedingt verantwortlich, S. 43Aus Rücksichtnahme, S. 44Aus Verantwortung, S. 44 |
| 6. Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien) | Lernaufgabe, S. 32Ohne Kompromisse, S. 38 |
| **3.1.1 Ich und Andere****3.1.1.3 Gerechtigkeit****Die Schülerinnen und Schüler können** | **4 - Chancen für eine gerechte Welt (S. 47-60)** | **Begriffe untersuchen und verwenden:**Einen Begriff in den Griff kriegen | **Prozessbezogene Kompetenzen Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren**Beurteilen und (sich) entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Sport) | Was gehört zur Gerechtigkeit?, S. 52Was heißt eigentlich gerecht?, S. 52Gerechtigkeitsformeln, S. 53Ich bin ein Mensch, genau wiedu!, S. 54Gleiche Rechte für alle, S. 55Inklusion, S. 58 |
| 2. unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (zum Beispiel Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich) | Lernaufgabe: Ein Lernplakatgestalten, S. 48–49Kompetenz: Begriffe untersuchenund verwenden, S. 50–51Was gehört zur Gerechtigkeit,S. 52Was heißt eigentlich gerecht?,S. 52–53Gerechtigkeitsformeln, S. 53 |
| 3. die Bedeutung grundlegenderRechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte) | Ich bin ein Mensch, genau wiedu!, S. 54Gleiche Rechte für alle, S. 55 |
| 4. die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation) | Menschen mit Behinderung, S. 56Alte und neue Sichtweise der„Behinderung“, S. 57Inklusion, S. 58 |
| 5. verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten | Gleiche Rechte für alle, S. 55Alte und neue Sichtweise der„Behinderung“, S. 57Inklusion, S. 58 |
| **3.1.2 Konflikte und Gewalt****3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten****Die Schülerinnen und Schüler können** | **5 - Miteinander statt gegeneinander (S. 61-78)** | **Argumentieren und schlussfolgern:**Eine Argumentation aufbauen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhaltenund ethisch relevanten Situationen wiedergeben2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und dieanderer erkennen und formulieren4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen5. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren6. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben**Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage und Problemstellungen darlegen und erläutern4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern**Beurteilen und (sich) entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen |
| 1. Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (zum Beispiel bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung) | Vorstellungen friedlichen Zusammenlebens, S. 66Arten und Ursachen von Konflikten,S. 67 |
| 2. Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt) | Pass auf, was du sagst, S. 68Sprachliche und körperlicheGewalt, S. 68–69„Schwuchtel geht flott über dieLippen.“, S. 70„Du Opfer!“, S. 71 |
| 3. Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß reflektieren (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) | Regeln für verschiedenenLebensbereiche, S. 72Wenn jeder an sich denkt, …,S. 72–73Regeln schützen Werte, S. 73Sich in andere hineinversetzen,S. 74Die Goldene Regel anwenden, S. 75Weiter nachdenken über dieGoldene Regel, S. 75Die Goldene Regel in Religionund Philosophie, S. 76 |
| **3.1.2 Konflikte und Gewalt****3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt****Die Schülerinnen und Schüler können** | **6 - Streiten will gelernt sein (S. 79-96)** | **Konflikte gewaltfrei lösen:**Einem Win-Win-Fahrplan folgen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben**Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern**Argumentieren und reflektieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. sich zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Meinung darlegen und erläutern2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten**Beurteilen und (sich) entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule,soziale Netzwerke) | Auf den Blickwinkel kommt esan, S. 84Konflikttypen, S. 85Das EisbergmodellDu-Botschaften, S. 90Ich-Botschaften, S. 90–91Echte Ich-Botschaften – garnicht so einfach!, S. 91Konfliktlösungsmöglichkeitenuntersuchen, S. 92 |
| 2. Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen | Was ist Gewalt?, S. 86Warum kommt es zu Gewalt?, S. 87Mädchen reizen, Jungen schlagen,S. 88 |
| 3. selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verant-wortungsbewussten Konflikt-lösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens) | Ich-Botschaften, S. 90–91Echte Ich-Botschaften – garnicht so einfach!, S. 91Konfliktlösungsmöglichkeitenuntersuchen, S. 92Konfliktlösungsmodelleverstehen, S. 93Konfliktlösungen finden, S. 93Das Recht selbst in die Handnehmen, S. 94Zivilcourage zeigen, S. 94 |
| **3.1.3 Medien und Wirklichkeiten****3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt****Die Schülerinnen und Schüler****können** | **7 - Vernetzt (S. 97-116)** | **Etwas aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten:**Sich in jemanden hineinversetzen  | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhaltenund ethisch relevanten Situationen wiedergeben4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen6. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und mögliche Wertekonflikte benennen und differenziert darstellen8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben**Beurteilen und sich entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellungermitteln und vergleichend bewerten3. verbindliche Werte und Normen in ethisch-moralischen Frage- und Problemstellungen hierarchisieren und begründet entscheiden |
| 1. den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (zum Beispiel Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen) | Immer online?, S. 102Schon süchtig?, S. 103Immer verbunden und nichtmehr allein?, S. 104 |
| 2. Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und einschätzen (beispielsweise Lernangebote, Informations-zuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre) | Immer online?, S. 102Schon süchtig?, S. 103Online helfen, S. 105Im Chatroom, S. 109Cybermobbing, S. 110 |
| 3. Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Wissen, Respekt) | Online helfen, S. 105Das sollte doch niemandwissen!, S. 107Kauf mich!, S. 111 |
| 4. die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (zum Beispiel Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugendschutzgesetz) | Wir kennen dich, S. 106Recht am eigenen Bild, S. 113Unter Beobachtung, S. 114 |
| 5. Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten(zum Beispiel bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung) | Das sollte doch niemand wissen!,S. 107Privat bleibt privat, S. 108Im Chatroom, S. 109Mit eigenen Daten verantwortungsvollumgehen, S. 112 |
| **3.1.4 Armut und Reichtum****3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum****Die Schülerinnen und Schüler können** | **8 - Genug ist (nicht?) genug! (S. 117-132)** | **Informationen vergleichen und auswerten:**Jenseits der Schubladen denken  | **Analysieren und interpretieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungenuntersuchen und problematisieren**Beurteilen und (sich) Entscheiden****Die Schülerinnen und Schülerkönnen**1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtumerfassen und beschreiben | Wo begegnet uns Armut?, S. 122Absolut arm, S. 122Eine menschengemachte Katastrophe, S. 123Eine Kindheit in Indien, S. 124Armut im Wohlstand, S. 125Armutsgefährdung in Deutschland,S. 125Arm sein beschämt, S. 126Maßlosigkeit, S. 127Wohlstandsverwahrlosung, S. 127 |
| 2. unterschiedliche Auf-fassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen) | Diogenes, S. 128Armut und Reichtum imChristentum, S. 128Wahrer Reichtum, S. 129 |
| 3. Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen | Kompetenz, S. 120–121Eine menschengemachte Katastrophe, S. 123Eine Kindheit in Indien, S. 124 |
| 4. grundlegende Menschen-rechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrechte) | Eine Kindheit in Indien, S. 124Wohlstandsverwahrlosung, S. 127 |
| 5. Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebens-verhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade) | Lernaufgabe, S. 118–119Arm sein beschämt, S. 126Wer hilft?, S. 126Made in … – Die Verantwortungder Konsumenten, S. 130 |
| **3.1.5 Mensch und Natur****3.1.5.1 Verantwortung für Tiere****Die Schülerinnen und Schüler können** | **9 -Wie gehen wir mit Tieren um? (S. 133-150)** | **Ethische Probleme untersuchen – Handlungsvarianten beurteilen:**Handeln auf den Prüfstand stellen  | **Beurteilen und (sich) entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (zum Beispiel als Haus-, Nutz- und Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren | Kompetenz, S. 136–137Falsch verstandene Tierliebe?, S. 138Das große Schreddern, S. 140Die Masse macht’s, S. 142Was ist anders am Zooleben?, S. 145Tiger, Löwe und Co. in Gefahr, S. 147 |
| 2. rechtliche Regelungen zumSchutz der Tiere erläutern(zum Beispiel Tierschutzgesetz,Grundgesetz) | Falsch verstandene Tierliebe,S. 138–139Was ist anders am Zooleben?, S. 145 |
| 3. Argumente unterscheiden undabwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen | Anwälte der Tiere, S. 141Zoos: Wichtig für Mensch undTier?, S. 146 |
| 4. verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten,Reichweite) | Anwälte der Tiere, S. 141Die Masse macht’s, S. 142Anders essen, S. 143Vegan ist auch (k)eine Lösung,S. 143–144Artenschutz im Zoo, S. 148 |
| **3.1.5 Mensch und Natur****3.1.5.2 Natur, Mensch, Technik****Die Schülerinnen und Schüler können** | **10 -Mensch, Natur, Technik (S. 151-166)** | **Die Welt wahrnehmen:**Etwas sichtbar machen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und (…) darstellen6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben**Argumentieren und reflektieren****Die Schülerinnen und Schüler****Können**1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele,Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten**Beurteilen und (sich) entscheiden****Die Schülerinnen und Schüler können**1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten.3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden |
| 1. die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung), Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht) | Kompetenzseite, S. 155Fremd oder vertraut?, S. 156Du (ver-)brauchst Natur, S. 157Die Natur verlassen, S. 158Nat/Cul – Natürliches undMenschliches, S. 160 |
| 2. den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation) | Die Natur verlassen, S. 158Die Technik beherrschen, S. 159Nat/Cul – Natürliches undMenschliches, S. 160Nicht ohne mein Handy, S. 161Nicht ohne das Navi, S. 161Nicht ohne Computer, S. 162 |
| 3. Auswirkungen der Technik aufMensch und Natur und die Folgen zunehmender Tech-nisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (zum Beispiel Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit) | Die Natur bezwingen, S. 158Von der Technik beherrscht, S. 159Nat/Cul – Natürliches undMenschliches, S. 160Nicht ohne Computer, S. 162,Nicht ohne Roboter, S. 162Fliegen ist schön, Nicht-Fliegenist besser, S. 163Erderwärmung, S. 164 |
| 4. Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (zum Beispiel Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren | Du (ver-)brauchst Natur, S. 157Nicht ohne das Navi, S. 161Fliegen ist schön, Nicht-Fliegenist besser, S. 163Erderwärmung, S. 164 |
| **3.1.6 Glauben und Ethos****3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen****Die Schülerinnen und Schülerkönnen** | **11 -Religion in unserer Gesellschaft (S. 167-1186)** | **Einen Sachverhalt gründlich durchdenken:**Denkwege entwickeln  | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen****Die Schülerinnen und Schüler können**1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren6. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und mögliche Wertekonflikte benennen und differenziert darstellen9. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) erkennen und erklären**Argumentieren und reflektieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. sich zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Meinung darlegen und erläutern2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten4. verschiedene Argumente in der ethisch-moralischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiel, Szenario, Fallbeispiel, Diskussion) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten |
| 1. die Bedeutung der Religion alskulturelles Phänomen (zum Beispiel Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen (zum Beispiel bezogen auf Christentum, Islam, Judentum) | Bauen für Gott, S. 172Endlich frei!, S. 173Die zehn Gebote, S. 174 |
| 2. den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen beschreiben und nachvollziehen (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten im Christentum, Islam oder Judentum) | Kompetenzseite, Beispiel, S. 171Beten, S. 175Beten im Judentum, S. 175Beten im Christentum, S. 176Beten im Islam, S. 176Teilen und Helfen, S. 177 |
| 3. die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren | Moscheebau, S. 178Ramadan, S. 178Leila will nicht heiraten, S. 179Das Kopftuch, S. 179Beschneidung. S. 180Meile der Religionen, S. 181 |
| 4. sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen ausein-andersetzen und im Hinblickauf Grenzen der Toleranz bewerten (zum Beispiel Fanatismus, Sekten) | Wie Fundamentalisten denken,S. 182Fundamentalismus in den Religionen, S. 182–183Gegen Fanatismus, S. 184 |
| **3.1.7 Ethik und Moral****3.1.7.1 Ethisch-Moralische Grundlagen des Handelns****Die Schülerinnen und Schüler können** | **12 - Wenn sich meine innere Stimme meldet … (S. 187-204)** | **Moralisch argumentieren:**Argumente abwägen und zu einer Entscheidung finden | **Argumentieren und reflektieren****Die Schülerinnen und Schüler können**1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsamneue Lösungsansätze entwerfen und vertreten |
| 1. Eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischenWerten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeitund Toleranz) | Ein schlechtes Gewissen –warum?, S. 192Auf das Gewissen hören: Handlungsmotiveerkennen, S. 197Wie soll ich mich entscheiden?,S. 199–202 |
| 2. Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (zum Beispiel rechtliche und moralische Normen, Konventionen) | Werte und Normen – Regeln fürunser Handeln, S. 196 |
| 3. Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft) und diese anhand von Beispielen in ihren Verwen-dungsmöglichkeiten erschließenund bezogen auf ihre ethisch-moralische Relevanz differenzieren | Kompetenzseite, S. 190–191Irgendwie dazwischen, S. 193Was ist das Gewissen?, S. 194Das Gewissen – nur eine Fragedes Trainings?, S. 195Werte und Normen – Regeln fürunser Handleln, S. 196 |
| 4. den Begriff des Guten anhandvon Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern | Werte und Normen – Regeln fürunser Handeln, S. 196 |
| 5. unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) | Werte und Normen im Wandel, S. 198 |
| 6. Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft,Gewissen) | Ein schlechtes Gewissen – warum?,S. 192 |
| 7. sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen | Auf das Gewissen hören: Handlungsmotiveerkennen, S. 197Wie soll ich mich entscheiden?,S. 199–202 |